

"Dienstag ist für uns Überraschungstag"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Für Menschen, die sich nicht allzu viel leisten können, sorgt Tischlein deck dich für einen Hauch Schlaraffenland.

«Dienstag ist für uns Überraschungstag»

850 000 Menschen leben in der Schweiz an oder unter der Armutsgrenze. Gleichzeitig vernichtet der Detailhandel jedes Jahr 250 000 Tonnen Lebensmittel. «Tischlein deck dich» sorgt für eine sinnvolle Umverteilung von qualitativ einwandfreien, noch konsumierbaren Produkten.

Auf langen Tischen stapelt sich die Ware: Eistee in PET-Flaschen und Gläser mit Aprikosenkompott, Fertigmilch, Spargelspitzen in Konserven, Schokolade, Teigwaren und süss-saure Sauce in der Flasche, Zahnbürsten, Frischkäse, Bananen und Salat, Fenchel und Rüben, Brot und Butterzöpfe. Ein Lieferwagen von Tischlein deck dich hatte die Produkte wie jeden Dienstagmorgen an der regionalen Umschlagplattform in Grenchen abgeholt und zur Abgabestelle ins Lokal der Heilsarmee nach Solothurn gebracht. Ein Team von freiwilligen Helferinnen und Helfern packte die gelieferten Kartons und Kisten aus.

Ab Viertel vor zehn werden die Kundinnen und Kunden erwartet – Menschen, die an und unter der Armutsgrenze leben. Woche für Woche haben sie Gelegenheit, dank Tischlein deck dich ihr ohnehin schmales Budget zu schonen. Für den symbolischen Beitrag

von einem Franken erhalten sie Lebensmittel, manchmal mehr, manchmal weniger – je nachdem, wie viel jeweils angeliefert worden ist. In Solothurn beziehen jeden Dienstag zwischen fünfzig und sechzig Männer und Frauen Ware. Wer eine grosse Familie hat, bekommt mehr; Alleinstehende weniger. Insgesamt profitieren über zweihundert Personen vom Angebot.

Eine ideale Umverteilung

Die ersten Bezügerinnen und Bezüger treffen ein, viele stammen aus einem anderen Kulturkreis, manche kommen mit kleinen Kindern. Die meisten ziehen ein Einkaufswägelchen hinter sich her. Sie stellen sich am Tisch von Rosmarie Schärli an.

Die Leiterin der Abgabestelle führt die Statistik und nimmt den Franken sowie den Bezugsschein entgegen, der den Armutsbetroffenen von sozialen Fach- und Beratungsstellen jeweils für ein Jahr aus-

gestellt wird. Die Kunden suchen sich einen Platz in den Stuhlreihen und warten darauf, dass sie von den Helferinnen aufgerufen werden. Hier und dort entsteht ein Gespräch, manche kennen sich schon seit Langem.

Rund 250 000 Tonnen werden jedes Jahr von der Schweizer Lebensmittelbranche entsorgt – demgegenüber leben etwa 850 000 Menschen am und unter dem Existenzminimum.

Die Umverteilung einwandfreier, noch geniessbarer Ware von Lebensmittelunternehmen direkt an armutsbetroffene Menschen ist die Idee, die hinter dem gemeinnützigen Verein Tischlein deck dich steht. 1999 gegründet, verteilt er heute an über achtzig Abgabestellen von Aigle bis Zürich mehr als zweitausend Tonnen Lebensmittel jährlich. Damit lassen sich über zehn Millionen Teller füllen. Mehr als zehntausend Menschen in finanziellen Engpässen erhalten so jede Woche Unterstützung – unter ihnen



Bilder: Renate Wernli

sind Arbeitslose, Alleinerziehende und IV-Bezüger.

Von dieser Umverteilung profitieren auch die rund fünfhundert Produktespender von Migros über Coop bis hin zu mittleren und kleinsten Unternehmen. Ihre kurz vor dem Verfalldatum stehende Ware wird kostenlos entsorgt: Tischlein deck dich holt sie ab und verteilt sie von der Zentrale in Winterthur aus über die regionalen Plattformen zu den einzelnen Abgabestellen. Diese logistische Herausforderung meistert die siebenköpfige Geschäftsleitung in Winterthur dank Beiträgen von Partnern, Sponsoren und Gönnern sowie mit der Hilfe von über tausend Freiwilligen an den verschiedenen Abgabestellen. Auch Zivildienstleistende und Menschen aus Arbeitslosen-Beschäftigungsprogrammen arbeiten für die Non-Profit-Organisation.

Die Verteilung ist nicht einfach

In Solothurn kümmert sich ein Team von zwölf Freiwilligen um die Verteilung der Ware. Das Los entscheidet, in welcher Reihenfolge die Kundinnen und Kunden ihre Einkaufswägelchen und Sporttaschen, ihre Rucksäcke, Kühlhalte-taschen und Papiersäcke füllen dürfen. Das Schwierigste sei eine einigermaßen gerechte Verteilung, sodass auch die Letzten noch etwas heimnehmen könnten, sagt Rosmarie Schärli: «Es git, was es het.» Manchmal sei das mehr, manchmal weniger.

«Eva Berner (Name geändert)», liest eine Helferin den Namen auf der ausgelosten Bezugskarte. Mit einem Händedruck begrüsst sie die schmale Frau in

den Fünzigern, die von ihrem Stuhl aufsteht, und begleitet sie die Tische entlang. «Mögen Sie Pistache-Joghurt? Haben Sie ein Tiefkühlfach, um noch ein zweites Brot einzupacken? Möchten Sie frisches Gemüse, etwa hier den Fenchel?» Eva Berner darf viel einpacken, sie hat zu Hause vier Kinder, die sie versorgen muss. Auch wenn sie kein Gefrierfach hat, nimmt sie zwei grosse Brotlaibe entgegen: «Was wir nicht sofort essen können, schneide ich in kleine Stücklein und trockne sie im Stoffsäcklein. Oder ich weiche die Brotscheiben in Milch ein, ich mache Brotsuppe, Eierrösti oder Fotzelschnitten.» Dank Tischlein

Adressen

Tischlein deck dich, Rudolf-Diesel-Strasse 25, Postfach, 8405 Winterthur, Telefon 052 557 95 05, Fax 052 557 95 70, Mail info@tischlein.ch, Internet www.tischlein.ch

Neben Tischlein deck dich engagiert sich auch die «Schweizer Tafel» für die Verteilung von überschüssigen Lebensmitteln. Sie vermittelt Produkte von Grossverteilern und Detaillisten an soziale Institutionen, die sich ihrerseits um armutsbetroffene Menschen kümmern. Internet www.schweizertafel.ch

Auch in insgesamt 19 Caritas-Märkten erhalten Armutsbetroffene Produkte des täglichen Bedarfs zu Tiefpreisen. Internet www.caritas-markt.ch

deck dich spare sie manchen Batzen, sie sei froh und dankbar für alles, was sie heimnehmen dürfe, sagt die alleinerziehende Mutter: «Dienstag ist für uns immer Überraschungstag.»

Um elf Uhr sind Saal und Tische leer. Nur von einzelnen wenigen Produkten ist noch etwas übrig geblieben: Konserven werden bis zum nächsten Dienstag in einem Schrank aufbewahrt; die verderbliche Ware wird mit den leeren Kartons und Kisten zurück nach Winterthur in die Verteilzentrale gebracht.

Nach dem Aufräumen und Putzen nehmen sich die Helferinnen und Helfer Zeit für ein Znüni, einen gemeinsamen Kaffee, Brot und Wurst. Und tauschen ihre Gedanken aus. Dass Tonnen von Lebensmitteln einfach weggeschmissen würden, ist für die meisten von ihnen einer der Gründe für ihr Engagement.

Dass diese Lebensmittel Armutsbetroffenen zugute kommen, ist für sie eine sinnvolle Umverteilung der Ware. Gerade deshalb mache es Mühe, wenn Produkte zurückgewiesen werden, die man selber noch längst essen würde. Auch habe man wenig Verständnis für die junge Frau, die an diesem Vormittag die Nase rümpfte und sagte, sie wolle nur Clementinen und keinesfalls Mandarinen. «Dann muss man manchmal die Zähne zusammenbeissen, um keine Bemerkung fallen zu lassen», sagt einer der freiwilligen Helfer. Doch die Freude überwiege: «Für viele Kundinnen und Kunden ist Tischlein deck dich ein willkommenes und notwendiges Geschenk, das sie dankbar annehmen.»

Usch Vollenwyder